

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
18 (1904)**

8 (10.1.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-392446](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-392446)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreise bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch den Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf., einjährig 10 Mk.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfzehntägige Anzeigenzeit oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen nach entsprechender Rabatt gewährt. — Anzeigen für die laufende Nummer müssen spätestens bis vormittags 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein; größere Inserate und solche mit besonderem Inhalt werden früher eingegeben.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Mal-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Sudenberg, Buchhandlung, Zellenstr.; Heppens: C. Gade, Wasser, Mühlstr.; Zeven: F. Hinrichs, Mönchsweg 61; Barel: C. Rege, Schüringstr.; Hilgram, Langenamp; Norden (Ost): F. Diering; Neudorf: S. Blummann, Schulstr.; Emden: Carl, am 1. W. Zehdenstr. 18; West (Ost): H. Reyer, Alster 44; Bremer (Ost): Gabelmann; Georg Anton; Wesel (Damm): G. Bedmann; Lägerdorf (Ost): J. Hinfke, Rosenstr. 8; Stade: W. Ruhlmann, Rindhofstr. 41; Brunsbüttel: S. Stabe; Bremen: Rege, Oberlein (Wafen). Cont. Bremer.

18. Jahrgang.

Bant, Sonntag den 10. Januar 1904.

Nr. 8.

Erstes Blatt.

Sachsens Wahlreform.

Nun ist endlich die „Denkschrift“ der sächsischen Regierung über die Wahlrechtsreform dem Landtage zugegangen. Es werden darin zunächst ausführlich die verschiedenen Wahl-systeme und ihre angeblichen Vorzüge unter Berufung auf verschiedene Gelehrte und Aus-sprechungen sozialdemokratischer Abgeordneter, Schriftsteller und Zeitungsblätter („Neue Zeit“ und „Sozialistische Monatshefte“) behandelt und auf die umfangreiche Denkschrift auf die Empfehlung eines direkten Dreiklassen-Wahlrechts in Verbindung mit berufständlichen Wahlen hinaus.

Durch das Dreiklassen-Wahlrecht sollen 48, durch berufständliche Wahlen 35 Abgeordnete gewählt werden. Dann heißt es wörtlich:

Die Abteilungsabwahlen werden in 16 durch das ganze Staatsgebiet ohne Unterschied von Stadt und Land gebildeten Wahlkreisen von jeder Abteilung besonders gewählt. Es wählen unter der Voraussetzung der sächsischen Staatsangehörigkeit und des erfüllten 25. Lebensjahres:

- a) in der I. Abteilung alle diejenigen, welche an finanziell Grund-, Einkommen- oder Erbschaftsteuer zusammen mindestens 300 Mk. entrichten oder ein abgeschlossenes Hochschulstudium hinter sich haben;
- b) in der II. Abteilung alle diejenigen, welche in derselben Weise weniger als 300 Mk., aber mindestens 38 Mk. Staatssteuern entrichten oder bei geringerer Steuerleistung, die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen erworben haben;
- c) in der III. Abteilung alle übrigen, sofern sie überhaupt eine Staatssteuer entrichten.

Für die berufständlichen Wahlen sollen folgende Vorschläge gelten:

- a) 15 Abgeordnete sollen von denjenigen gewählt werden, welche die Wahlberechtigung zum Landesparlament besitzen.
- b) 10 Abgeordnete des Handels und der Industrie sollen von denjenigen zu wählen sein, die zur Teilnahme an den Urwahlen für die Handelskammern berechtigt sind.
- c) 10 Abgeordnete des Kleinhandels, Handwerks und Kleinergewerbes sollen von denjenigen gewählt werden, die als Handwerker einer Innung angehören oder sonst als nicht schon nach b) wahlberechtigte Handels- und Gewerbetreibende in ihren Betrieben mindestens eine zur Invaliditätsversicherung pflichtige Person beschäftigen.

Endlich heißt es weiter wörtlich:

Im übrigen verbleibt es bei dem bisherigen geheimen Wahlverfahren, bei dem Erfordernis absoluter Mehrheit bei der ersten und relativer bei der zweiten Wahl, sowie bei den bisherigen Erfordernissen der Wahlbarkeit als Abgeordneter. Bei Einführung des neuen Wahlrechts würde eine Integralerneuerung der zweiten Kammer nicht zu vermeiden sein. Für später ist jedoch an der alle zwei Jahre eintretenden Drittel-erneuerung festzuhalten, die mit Rücksicht auf die Kontinuität der Verwaltung rasam und auch bei der neuen Zusammenfassung ohne Schwierigkeit durchzuführen ist.

Da die Regierung zunächst abzuwarten wünscht, ob und inwiefern sich die Kammer mit diesen Grundlinien einer Wahlreform einverstanden erklärt, so hat sie vorläufig davon abgesehen, einen entscheidenden Bescheid zu erlassen und den Ständen vorzulegen.

Der „Vorwärts“ bemerkt hierzu: Vorläufige Bescheidene gegenüber den Wählenden des Klassen-Landtags ist das Vorhaben der sächsischen Regierung gleichwohl ein allzu bedauerliche brutale Rücksichtslosigkeit gegen die Massen des sächsischen Volkes. Freig, wagt es diese Regierung nicht, in einer Grundfrage des politischen Lebens dem Landtage eine Gesetzesvorlage vorzulegen, die etwa die Unzuliehendheit der konser-vativen Klasse erregen könnte. Schon über gibt

den Parteien, deren Allein Herrschaft sie durch die Wahlrechtung von 1896 gestiftet hat, eine „Denkschrift“, die nichts sein kann als ein Anlaß zur Erörterung der Wahlrechtsfrage durch die Parteien des Landtages. Diese Parteien sollen befehlen, welche ein Wahlrecht sie wünschen, danach wird die Regierung die Gesetzesvorlage ausarbeiten, die dann erst die ordentliche Beratung des Wahlrechtsproblems einleiten kann. Freilich, diese sächsische „Regierung“, die von den konser-vativen Klaffen sich regieren läßt, hat ihre Aufgabe schon immer nicht anders verstanden; auch die Wahlrechtung von 1896 ist nicht durch die Regierung gemacht worden, sondern durch die Mehrheit und Pöbel mit ihrem Gefolge konser-vativer Gutsbesitzer und Innungs-traiter, deren Diktaten gehörig Herr v. Meylich die Entredungsvorlage einbrachte.

Um so „stärker“, regiert“ diese sächsische Regierung gegenüber den Massen der nicht durch Kapital- und Grundbesitz ausgezeichneten säch-sischen Bevölkerung. Die Vorschläge, welche die Denkschrift empfiehlt, zeigen, daß die sächsische Regierung nichts gelernt hat aus der Geschichte ihres Landes seit 1896 bis zum 16. Juni 1903!

Diese Vorschläge bedeuten nicht eine Reform des Wahlrechts, wie sie das sächsische Volk fordert, auch nicht das Mindestmaß einer Reform. Sie sind nichts als ein Spott auf jede ehrliche Wahlrechts-Reform. Sie bringen nicht Umkehr von der Politik der Entredung, nicht die Wiederherstellung des Wahlrechts, das bis 1896 bestand und das noch keineswegs ein wirklich gerechtes war. Diese Vorschläge bringen die Entredung in anderer Form!

Das Wahlrecht, das die Denkschrift vor-schlägt, ist die tollste Systemlosigkeit. Nicht ein klares, einheitliches Prinzip beherrscht die Vorschläge, sondern sie stellen sich dar als ein wirres Gemisch aus den verschiedenartigsten Wahl-systemen, zusammengehalten lediglich durch die Absicht, etwas zu tun, um den erregten Unwillen solcher Schichten der Bevölkerung zu stillen, die man für die Reaktion des säch-sischen Klassenstaates wiedergewinnen muß, wenn diese Reaktion nicht endlich zusammen-brechen soll. Aus dieser Absicht erklärt sich die Begnadigung der Studierenden und der zum einjährigen Dienst Berechtigten von der Juge-npflicht zur unteren Wählerklasse. Es ist die schwerste Beleidigung für alle wahrhaft Ge-bildeten, sie von der Klasse des ehrlich ringenden Volkes, das der Entredung überantwortet bleibt, loszulösen und sie als Kellnerschick der kapitalistischen Ausbeuterklaffen in der ersten Wählerklasse zu misshandeln. Wahrheit Gebildet stehen vor, mit dem Volke entredet zu sein, als mit Wüderern, Ausbeutern, Bordell-wörtern Privilegien zu genießen.

Freilich 16 Mandate von 83 sollen der Klasse der nicht privilegierten Wähler gnädigst gegeben werden. Doch auch dieser Verhöhnungs-schick bedeutet in Wahrheit ein noch größeres Unrecht als dasjenige Dreiklassenwahlrecht. Dieses Wahlrecht sollte, wie die sächsische Regierungsvorrede wiederholt überzeugungs-voll erklärt, keineswegs die unheimlichen Volksklaffen von der Vertretung im Parlament ausschließen, und es befreit die formale Wäg-schick, daß eine Volkspartei, die neben der dritten Wählerklasse auch die Mehrheit in der zweiten gewinnt, die Gesamtzahl der Mandate erreicht. Die jetzige „Reform“ aber scheidet von vornherein 35 Sten der „Berufständigen“ und wiederholt für die übrigen 48 Sten die Un-gerechtigkeit der Klassen-einteilung nach dem Band. Und unter diesen wunderbaren Berufs-ständen fehlt einer gänzlich, der in groß-industriellen Betrieben der ausschlaggebende ist: der Berufsstand der Arbeiterklasse. Die verhältnismäßig geringe Zahl von Staats-angehörigen, welche zum Landesparlament und zu den Handelskammern wahlberechtigt sind, Gutsbesitzer, Industrielle und Innungsmeister, die bereits in den Abteilungsabwahlen als Privi-legierte ein vielfaches Wahlrecht ausüben, sie sollen noch über das bisherige Maß vielfach bevorzugt werden, indem ihnen 35 Mandate

vorbehalten werden. Die Arbeiter dagegen, die in den Abteilungsabwahlen entredet sind, existieren als „Berufsstand“ überhaupt nicht und werden so in neuer Form vermehrter Entredung überliefert.

Die sächsische Regierung irrt gründlich, wenn sie vermeint, durch den Spott ihrer Denkschrift einige Berührung in das rote Sachsen tragen zu können. In allseitiger und schärfer Entredung wird das sächsische Volk sich gegen die trügerische Scheinreform wenden, durch welche die Entredung von 1896 nicht beseitigt, sondern in veränderter Gestalt erhalten und fortgesetzt wird.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bant, 9. Januar.

Neue Uniformänderungen. Der „Allgemeinen Zeitung“ zufolge verläutet auf das bestimmte aus militärischen Kreisen, daß mit dem 27. Januar die Einführung einer neuen Grundfarbe für die Waffenrocke in der ganzen Armee, ähnlich derjenigen der Jäger zu Pferd, bevorsteht. Ferner herrsche die Ansicht vor, die Feldbinde durch ein Lederknopfgeschloß aus schwarzem Leder, wie es die Marineoffiziere tragen, zu ersetzen.

Wir nagen an, was die „Post“ unter Wahlrechtsreform“ heute bekant:

... Richt um Reform dieses (des preu-ßischen) Wahlrechts, sondern um Reform des Reichs-Wahlrechts handelt es sich in dem Sinne, daß öffentliche Stimmabgabe, angemessener Genus und indirekte Wahl eingeführt wird. ...

Als einziges Korrektiv wurde (bei der Ein-führung des Reichs-Wahlrechts) die Diäten-losgleich eingeführt, welche neben der Militär-ersatzfrage die conditio sine qua non für den Abschluß der gesamten Verfassungsfrage bildete. Darum kann auch sichtlich nicht die Rede sein von der Gewährung von Diäten ohne gleichzeitige Revision des ganzen Reichs-Wahlrechts.

Wir sagen Tant für das offene Wort!

Die Maschinengewehre, die bisher ausschließ-lich von einer inländischen Privatfabrik geliefert worden sind, beschäftigt nach dem „Volks-Anz.“ die Militärverwaltung sichtlich in eigener Regie herstellen zu lassen. Zu diesem Zweck sollen in Angliederung an eine Militärwerkstatt eine Fabrik-anlage der Militärverwaltung errichtet werden.

Der Leere der freisinnigen Parteikasse soll der Reichstagspräsident Serboth zum Opfer gefallen sein. Das „Ber. Tagel.“ bringt über die Beurteilung des „Halles Serboth“ im Wahlkreis Schwesig-Edmalballe eine interessante Zuschrift aus dem Kreise, der wir u. a. folgendes ent-nehmen: „Allgemein ist man der Ansicht, daß in erster Linie die Unkosten des Wahlkampfes nicht, sondern lediglich wohlhabenden und sehr ehrsüchtigen Mann, der um alles in der Welt auch Reichstagsabgeordneter werden wollte, in das Unglück gestürzt haben. Sowie hat die Gerichts-verhandlung ergeben, daß Serboth nicht der reiche Mann war, als der er sich in unterm Wahl-kreise aufstellte. Mit einem jährlichen Reingewinn von durchschnittlich 21—16000 Mk. man wohl sehr anständig leben, aber permanent repudieren und den nobelen Mann heraus-beissen, der über einige tausend Mark Mehraus-gabe lächelnd hinweggeht, kann man bei einem derartigen Einkommen doch nicht, zumal wenn man noch andere Verpflichtungen zu erfüllen hat. Und jeder Fabrikant, der mit einem derartigen Gehaltsanspruch abschmeichelt, hat fast nie dann die Tausende von Mark dar zur Hand, wenn er sie am notwendigsten gebraucht.“

Der Jahrestag in Grimmitzhan. In der sächsischen Gauswahl wurden zwei Arbeiter entlassen, weil sie sich weigerten, ihre Frauen, die auch bisher nicht in der Textilbranche ar-beiteten hatten, als Arbeitswillige in die Fabrik zu schicken. Ein Expedit, der über 30 Jahre in seiner Vertrauensstellung war, wurde mit Herauszahlung eines Monatslohnes sofort ent-lassen, weil er sich auherntande erklärt, seine er-

wachsenen Söhne, die in den Reihen der Zehn-stundenkämpfer stehen, zu Arbeitswilligen zu machen.

Neben der Leitung des sächsischen Gauswerks ist auch das Armenamt bemüht, den Fabrikanten Arbeitswillige zuzutreiben. Eine Frau, die mit den übrigen 7000 brotlos auf die Straße ge-worfen war und dann die Stadt unter Juris-diktion ihres Kindes verlassen mußte, hatte sich um eine Unterfertigung für ihr Kind an das Armenamt gewandt. Sie erhielt Bescheid, daß für sie „ausreichend Gelegenheit durch Wieder-aufnahme der Arbeit“ sei.

Nach Meinung des „Grimmitzhaner An-zeigers“ kann eine Vermittlung einzig und allein auf der Grundlage erfolgen, daß die Reichs-regierung den zehntägigen Normalarbeitstag für die ganze Textilindustrie Deutschlands in nahe Aussicht stellt.

Höllener II. Die gut nationale „Weser-Zig.“ teilt aus Münster, 5. Januar, mit: Ein bäh-lischer Vorfall, der seit an die Affäre Höllener erinnerte, spielte sich gestern Abend zwischen 11 und 12 Uhr vor der Regiments-Kaserne ab. Ein junger Leutnant, der des Gutes anheimeln zu viel getan hatte, montierte das Sauer des Postens vor Gewehr, und zwar derart, daß er den Mann bei der Brust ergriff und heftig hin und her schüttelte. Einige vorübergehende Jü-welieren tabeln entrißte das Verhalten des jungen Offiziers und die Folge davon war, daß der-selbe Miene machte, den Leuten zu stehen und, hinter, einem fliehenden Jü-welieren herellend, aus-rief: „Ich teuche Sie Schweine über den Haufen!“ Nach kurzer Zeit sammelten sich ja. 50 Personen an, meist junge Leute, die es nun unternahmen, den Offizier auf alle mögliche Art zu verhöhnen. Rufe wie „Schweine“, „Schwein“ usw. wurden laut, und der Leutnant, anstatt sich zu entfernen, forderte die „Schweine“ auf, sich vor der Kaserne wegzuführen. An der Waade, die er zur Hilfe herbeizog, fand er anscheinend keine Einsche, da der Wachthabende verständigerweise stehen mochte, daß es hier Sache der Polizei ist, gegen die Zivilisten einzuschreiten. Andererseits hätte der Wachthabende den Herrn Leutnant in die Kaserne sperrieren oder falls ihm das nicht mög-lich gewesen ist, einen älteren Offizier benach-richtigen müssen, der den Unzurechnungsfähigen zur Ruhe ermahnt und heimgeleitet hätte. Da-gegen blieb der Herr Leutnant gewissermaßen als zweiter Posten vor der Kaserne und erregte durch sein Verhalten weiteres Mergern, hielt die heimkehrenden Unteroffiziere an, re-bierte die Urlaubskarten und ließ sie dabei annähernd zwanzig Minuten stramm stehen usw. Nachdem der Auftritt bis gegen 12 Uhr ge-dauert hatte, sog sich der Offizier in der Kaserne zurück und ließ das Tor von innen verschließen.

Der Germanisierungskampagne. Der stell-vertretende Gemeindevorsteher F. Jepsen in Obening, Kreis Apenrade, ist, so wird uns ge-schrieben, seines Amtes entbunden, weil er bei der Landtagswahl dänisch gestimmt hat! Als vor einigen Jahren der Gemeindevorsteher A. Hansen abgelegt wurde, weil er seinen Sohn auf eine Fortbildungsschule in Dänemark geschickt hatte, konnte man einen polnischen Mann in der Gemeinde nicht finden. Es mußte deshalb ein auherhalb der Gemeinde wohnender gewählt werden. Jetzt wird es schwer sein, einen anderen stellvertretenden Gemeindevorsteher zu bekommen, der nicht dänisch ist. Vielleicht wird eine Nach-bargemeinde wieder einen deutschen leitweise überlassen.

Einem trunkenen Greis! Wegen Majestäts-beleidigung wurde von der Strafkammer in Trier der Schreiber Schmitt zu acht Monaten Gefäng-nis verurteilt. Der 63jährige Mann war be-trunken, als er die majestätsbeleidigende Reu-herung that.

Eine weitere Französisch. Französisch an England wird in Form eines Retorsionsabkommens gemeldet: Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ will von bernserer Quelle er-

haben, daß die französische und englische Regierung im Begriff seien, ein Uebereinkommen abzuschließen, durch das alle schwebenden oder etwa noch auftauchenden kolonialen Fragen und Streitigkeiten geregelt werden sollen.

Norwegen.

Ausweisung eines finnischen Dichters. Aus Helsingfors wird berichtet, daß der finnische Dichter Emeri Ryman von den russischen Behörden ausgewiesen worden ist und am 24. Dezember das Land verlassen hat, um nach dem „fernen Westen“ zu gehen.

Spanien.

Der Streik der Seeleute in Barcelona dauert fort. Es wird von dort gemeldet: Die Verhandlungen zwischen den Schiffahrtsgesellschaften und den autonomen Seearbeitern sind gescheitert. Kein Schiff hat den Hafen verlassen.

Türkei.

Die Vorbereitung eines neuen Aufstandes in Mazedonien meldet die Presse den Wächtern, welche für die Ruhe auf der Balkan-Halbinsel sich verbätigt haben.

Wieder ein politischer Mord. In Ipef, Albanien, ist ein christlicher Genbram ermordet worden. Dieser Mord ist ein neuer Beweis für das Ueberhandnehmen der albanesischen Bewegung im Sandsthal Ipef und für die Notwendigkeit des energischen Vorgehens, das General Balka dieser Tage durch eine Expedition gegen den bekannten unbotmäßigen Albanesenführer Batriam Hadshi begonnen hat.

Züdamerica.

Die Republik Chile will ihre Flotte abschaffen, leider nicht um sie los zu werden und um die Ausgaben zu sparen, sondern um sich eine kostspieligere anzuschaffen.

Chinas.

Der Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und Japan soll unmittelbar bevorstehen. Japan hebt im Begriff 35 000 Mann in Korea zu landen.

Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureau“ aus Tokio hatten der japanische Minister des Auswärtigen Komma und der russische Gesandte Baron von Rosen am Mittwoch nachmittag in der russischen Gesandtschaft eine Besprechung, da Baron von Rosen noch immer unwohl ist.

Heute soll eine Sitzung der allen Staatsämtern stattfinden. An den bemerkenswerten Artikel herrscht der Eindruck vor, daß die Antwort Rußlands unbefriedigend ist.

Aus Stadt und Land.

Bant, 9. Januar.

Eine Gemeinderatsitzung findet am Mittwoch den 13. Januar, nachmittags 5 Uhr, im Rathhausungsloale zu Bant statt mit folgender Tagesordnung:

- 1. Einführung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder.
2. Straßenbauten durch die Grundbesitzer Gebr. Andrae und Witwe Jml.
3. Neuwahl zweier Beigeordneten.
4. Neuwahl von Beigeordneten für die Herren Bruns, Koppen und Alberts.
5. Wahl von Armenvätern (sämtliche Armenväter leben aus).
6. Neuwahl eines Armenkommissars für Herrn Ziemer.
7. Neuwahl der Mitglieder der Belegungs-Kommission.
8. Neuwahl der Mitglieder der Belegungs-Kommission.
9. Neuwahl eines Mitgliedes der Automotiv-Kommission für Herrn Gerdes.
10. Wahl einer Subjekt-Kommission auf ein Jahr.
11. Entscheidung über das Gehalt des Raumwams G. Wem um Anbindung von dem Ams eines Wasserlatz.
12. Steuererlasse.
13. Verschlebens.

Das Gemeindestatut betr. Erhebung von Gebühren in Bauwesen ist vom Ministerium genehmigt worden. Die Gebühren sind jetzt von sämtlichen Hoch- und Tiefbauten, welche am Tage der Genehmigung des Statuts (28. Dezember) noch nicht fertiggestellt und abgenommen waren, zu entrichten.

- 1. 2 Mk. für jedes angefangene Tauland Bark Wert des Bauwerks aller, Hochbauten;
2. 5 Mk. für jedes angefangene Tauland Bark Wert des Bauwerks aller, Straßebauten;
3. Gebührenfrei sind Umbauten sowie Reparaturen unter 200 Mk. Wert;
4. Für Bauten im Bauwerte von 200 bis 1000 Mk. wird nur die Grundtaxe, also 2 bis 5 Mk. erhoben.

Die Gebühren sind vor der Ausbündigung der Baugenehmigung zu entrichten. Bei Gebäuden und Straßen, die zur Zeit des Inkrafttretens des Statuts bereits im Bau begriffen waren, hat die Gebührenzahlung vor der Hochbau- oder Schlußabnahme zu erfolgen.

Ortsratssitzung sollen nun auch die oberbairischen Gemeinden erhalten. Das Ministerium hat ein diesbezügliches Rundschreiben an die Beamten erlassen, in welchem gesagt wird, daß ein wiederholt ausgesprochenes Wunsch des kgl. General-Kommandos des 10. Armee-Korps entsprechend das Staatsministerium beabsichtigt hat, in den geschlossenen Ortsratssitzungen an geeigneter Stelle Ortsratssitzungen zu lassen, welche als Aufschicht die Begegnung der Ortsrat, der Gemeinde, des Amts-, des Landwehrbezirks, sowie des Hauptmeibeamts enthalten.

Gewerbegerichtswahl. In den „Germaniahallen“, Inhaber Baul Göring, fand gestern abend eine Versammlung von Arbeitgebern statt, um Kandidaten für die Beisitzer des Gewerbegerichts Rürtingen aus den Kreisen der Arbeitgeber aufzustellen.

Wieder zwei Opfer hat die Schneiderauspekerung gefordert. Der Arbeitswillige Schr. wurde eines Tages von dem ausgeperrten Schneidergesellen E. auf der Straße auf das Unkollegialische seines Verhaltens aufmerksam gemacht, wobei er nicht gerade schmeichehaft war, und der Galtwirt S. sagte Schr. in geheimer Empörung etwas unfaßlich an und schätzte ihn, wie man manchmal zu sagen pflegt, „aus den Lumpen“.

Zagen für jeden der Rittersäter. — Mögen sich die Scharfmacher über diesen „Erfolg“ freuen!
Gerichtliches. Zwangsversteigerter werden soll am 29. Dezember, vorm. 10 Uhr, vorm. Amtsgericht Rürtingen das an der Bremer Straße belegene Grundstück des Arbeiters J. J. Diers zu Reubrem (groß 3 a 78 qm, mit 2,50 Mk. Grundt. Reinertr. und 600 Mk. Gebäude-Wert).

Die Handelskammer macht bekannt, daß zu Mitgliedern der Handelskammer gewählt sind für den Wahlbezirk:
Enden: Herren Kommerzrat Meyer und Joh. Klassen daselbst.
Walden: Herren Senator Meyer und Herrn. Sandmann daselbst.
Kest: Herren Senator Brönner, Joh. Börner und Mbr. Sattler daselbst.
Vapenburg: Herr Joh. E. Meyer daselbst,
Weser: Herr E. van Tapp in Bunde.
Wilhelmshaven: Herren G. Zatenberg und E. Buh daselbst.

Die Schlachthauskommission hält am Dienstag den 12. Januar, nachmittags 4 Uhr, eine Sitzung ab. Die Verhandlungsgegenstände sind die Beschaffung der, malchinellen Anlagen.

Von der Marine. Mit der Kaiserreise nach dem Mittelmeer scheint es nach neueren Meldungen vorläufig nichts zu werden.

Den Schülern an preussischen Gymnasien ist es laut ministerieller Verfügung in Zukunft nicht mehr gestattet, im Laufe des Schuljahres die Anstalt zu wechseln. Demnach werden Schüler, die im Laufe des Schuljahres das Gymnasium verlassen, im Laufe des Jahres auf einer ähnlichen Anstalt nicht angenommen.

Eine Privatklinik haben im Hause Victoriastraße 81 errichtet die Herren Dr. Harms, Spezialarzt für Hals-, Nalen- und Ohrenheilkunde, Dr. Oelen, Augenarzt, und Dr. Schwandhauser, Chirurg, drei als tüchtig in ihrem Fach bekannte Persönlichkeiten, eröffnet, in welcher Krankte verpflegt und behandelt werden sollen.

In Hof geriet heute vormittag eine Lebensdielin in den Augenblick, als sie die entzündeten Ohrenschalen versehen wollte. Zu dem Ubrmacher F. in der Markstraße kam gegen 10 Uhr ein vornehm aussehendes Mädchen, ließ sich verschiedene Gegenstände als Brochen, Verlobungsringe vorlegen, hatte aber an allem etwas auszusetzen, so daß Herr F. immer neue Gegenstände vorlegen mußte. Raum war die Käuferin aus dem Laden, als Herr F. die Entdeckung machte, daß ihm mehrere Ringe abhanden gekommen seien. Er landte seine schätzbarste Tochter der Diebin nach, die die Verhaftung derselben betrieft.

Nach dem Sähen führt uns in der kommenden Woche das Panorama international und zwar zu einer Zeit, in der Prinz Karneval sein System führt. Ausgelassene Fröhlichkeit herrscht um diese Zeit in Nizza, Monaco, den italienischen Städten u. s. w. Wer also einen rechten Karnevalstrudel miterleben will, der wandere zum Panorama international.

Der Dampfer „Edwarden“ hat des Eises wegen seine Fahrten zwischen Wilhelmshaven und Edwarderörne bis auf weiteres eingestellt.

Reuende, 9. Januar.

Die Gartenbau- Kolonie „Lebensborn“, e. G. m. B., hat die Befizung „Wiefenfeld“, bei Schaar, bisheriges Eigentum des Herrn Wäbder, für 45 000 Mk. käuflich erworben. Der Antritt erfolgt zum 1. Mai d. Js. Die oben genannte Befizung ist hier unter dem Namen dritte Hofsteterei allgemein bekannt.

Jever, 9. Januar.

In der Stadtratsitzung vom Donnerstag fand die Einführung und Verpflichtung der neugewählten, Stadtratmitglieder statt. Sodann wurde der Stadtvorordneten-Vorhabe genehmigt. Die Wahl list über den Proprietär Lampe.

Barel, 9. Januar.

Der Stadtrat hielt Freitag abend eine kurze Sitzung ab, in der nur Wahlen vorgenommen wurden. Gewählt wurden als Mitglieder des Amrats die Herren Bürgermeister Jürgens, Beigebeiziger Brumund, Kaufmann Rührer und Schlachtermeister Thellen; als Mitglieder des Schulvorstandes der höheren Lehranstalt die Herren Buchbinder Schönanowitsch und Kaufmann Junke; als Mitglieder der Armen-Kommission Schuhmachermeister Meyer und Maurermeister Ulrich; als Rechnungsmomente die Herren Kaufmann Bruns und Kaufmann Ahrens.

Eine kombinierte Gewerkschafts-Versammlung findet am Dienstag abend 8 1/2 Uhr im „Vindhof“ statt zum Zweck der Aufstellung der Vertreterliste der Arbeitnehmer zur Ortsratssitzung.
Mit dem Winde um die Wette gefahren hat in der Nacht zum Freitag ein Automobilfahrer, indem er die 23 Kilometer lange Etrede von Kodenbüden bis hier in einer halben Stunde zurücklegte. Eine reißende Leistung, vor der aber die Behörde nichts wissen will, denn es soll schon für den Beisitzer des Toff-Läß ein Strafmandat berechtigen. Es ist nur gestattet während der Nacht zehn Kilometer pro Stunde zurückzulegen.

Oldenburg, 9. Januar.

Zur Wahl der Vertreter für die Generalversammlung der allgem. Christenvereine des

Stadt, welche am Dienstag, den 12. Januar von mittags 12 Uhr bis abends 8 Uhr in Deobts Ettablissement stattfindet, wird die Bitte empfohlen, welche auf dem Boden der Resolution der öffentlichen Mitglieberterversammlung im Kaiserhof steht. Die auf der Liste verzeichneten Personen treten ein: für freie Kräfte ohne Honorar-erhöhung, unter Aufrethaltung des Konstitutionszwangs bei wirtlichen Notfällen und Aufrethaltung resp. Erweiterung der Familienverpflichtung.

In der Prioritätslage Biermann gegen Minister Rahlstrat ist neuer Termin auf den 16. Januar angelegt.

Wie sehr entwertet Wirtschaften werden können, zeigt der Zwangsverkauf der Wirtschaft „Zum Grunenold“, früher „Welles Vamm“. Vor 6 Jahren wurde dafür ein Preis von 50 000 Mk. bezahlt, im jetzt hietagebehalten Zwangsverkauf nur noch 29 000 Mk.

Strafkammer. Zwei Böden ins Gefängnis muß der Tischlerlehrling K. zu Georfen, weil er den Koffer seines Kollegen revidierte und denselben ein Fortemmonate mit 70 Pf. entnahm. — Der Unterlassung schuldig gemacht hat sich der Arbeiter H. aus Klauen, indem er ein Paar seinem Dienherren gehörige Stiefeln bei seiner Abreise mitgehen ließ. Urteil: 4 Wochen Gefängnis, verbüßt durch die Unterlassungshaft. — Der Hausjohm M. zu Kltrap hat in der Trauntheit einen Arbeiter mehrere Schläge mit einer Glasbesche verlegt. Unter Zubilligung mildernde Umstände wird M. zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen Stillschleppen vergehen in 13 Fällen hat sich der Arbeiter H. aus Hellemoor zu verantworten. Das Urteil lautet auf 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus.

Auf das Traunfröhen des Verbandes des Schneider, welches am Sonntag im Vereinsloale stattfindet, sei aufmerksam gemacht. Der erst. Lieberküh ist zugunsten der Strimmitschauer Ausgelperrten!

Westerstede, 9. Januar.

Das neue Krankenhaus soll am Dienstag mit entsprechender Feierlichkeit eröffnet werden. Dasselbe ist seit kurzem fertiggestellt und werden bereits einige Kranke in denselben gepflegt.

Bägerdorf, 9. Januar.

Die Schiffer-Kontrollversammlung findet am Freitag den 15. Januar, vormittags 9 Uhr, im Kaiserloal zu Ihehoe statt.

Für Crimmitschau wurde von der hiesigen Einwohnerheit zur Wehndachtsbesicherung auf Vite Nr. 1 bis 26 bis jetzt 283,10 Mk. eingeliefert. Eine Vite steht noch aus. Außerdem wurden zur weiteren Unterstüzung bereits 55 Mk. abgegeben. Die Arbeiter beweisen damit glänzende Solidarität.

Für die Presse. Unsere Väter bitten wir, überall in freundschaftlichen Momenten auf das „Norddeutsche Volksblatt“ zu suchen.

Aus den Vereinen.

Bant, 9. Januar.

Eine gemeinschaftliche Versammlung der Bürgervereine Bant, Reubrem und Seebau findet am Montag, abends 8 1/2 Uhr, im Rathhaus-Restaurant statt, auf welche wir die Interessenten aufmerksam machen.

Berenslandener.

Sant-Wilhelmshaven.

Bürgerverein Depens well. Zeit. Sonntag, den 9. Januar, abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung bei Seebauer.
Neuer Bürgerverein Reuende. Sonntag, 10. Januar, abends 8 1/2 Uhr: Versammlung bei Hillmers.
Bürgerverein Reuende. Sonntag, den 10. Januar, abends 7 Uhr: Versammlung bei Schröder in Rürtinger.

Die Vereinsleiter der Verbände und Krantentassen pro 1904, welche an dieser Stelle veröffentlicht werden sollen, müssen der Redaktion eingeandt werden.

Aus Nah und Fern.

Die vorjährige Deutsche Städte-Ausstellung in Dresden hat 204 900 Mk. Lieberküh ergeben. Hieron werden nach der „Voss. Ztg.“ 98 900 Mk. an die beteiligten Städte als Kostentrag zurückgezahlt, während der Rest der Stadt Dresden zu gemeinnützigen Zwecken verbrieft.

Nach dem Südtal im Schwarzwald kommt die Nachricht, daß der Hirschsprungselen zusammengekrüzt und infolgedessen der Durchgangsweg auf der Südtalbahn gestört ist. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallstelle aufretherthalten. Der Hirschsprungselen befindet sich unweit der Station Südtal, dem waldrechten und engsten Teil des Südtalals; die Jelen dabei Teilweise treten sehr nahe zusammen. Auf hohem Jeß bezieht ein höherer Hirsch die Stelle, an der der Hirsch den Sprung auf den gegenüberliegenden Jelen gemagt haben soll.

Zu einem großen Standal wächzt eine Affäre des Roburter amerikanischen Generalconsuls Hughes aus. Hughes hat systematisch Unredlichkeiten verübt, trotzdem er ein Einkommen von ca. 25 000 Mk. jährlich hatte. Da er sehr tieflich war und gern durch den Schein glänzte, legte er sich schließlich das Prädikat eines „Dr. med. und phil.“ bei. Von 15 Orden, die er bei allen möglichen Anlässen trug, war ihm nur ein einziger (das Ritterkreuz des Sächl. Erne-

Konfektions-Haus
M. Kariel.

Mein diesjähriger Inventur-Räumungsverkauf

beginnt Dienstag den 12. Januar.

Es kommen diesmal gewaltige Mengen Waren jeder Art zu hier noch nie gekannt niedrigen Preisen zum Verkauf.

Café Grandt.

Tägl. Freikonzert d. ung. Magnaten-Kapelle

Direktor: Gust. Sillagie.

Morgen Sonntag von 11^{1/2} bis 1 Uhr:

Frühschoppen-Konzert.

Anfang des Nachmittags-Konzerts 4 Uhr.

Entree frei. — Kein Programm.

Hochachtungsvoll

Carl Crandt.

Das Möbel- u. Warenhaus von

Franz Brück

41 Marktstraße 41

— gewährt —

Kredit an Jedermann!

in Herren- u. Damen-Konfektion
Kleiderstoffen, Teppichen, Gardinen
Sämtlichen Manufakturwaren

Möbel, Betten, Spiegel

Polsterwaren u. u.

Kunden, die bereits ein Konto beglichen, erhalten
Waren auch ohne Anzahlung.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum von Sankt-Wilhelmshaven zur
gest. Mitteilung, daß ich mein

Sattler- und Tapezier-Gelchäft

von Grenzstraße 65 nach der **Neuen Wilhelmshavener
Straße 10** verlegt habe. Hochachtungsvoll

Th. Tjardes.

Halt! wer da

wieder die Gelegenheit wahrnehmen will, der veräume
nicht, sich die billigen Preise in **Schuhwaren
u. Kleiderstoffen** zu beschen. Soeben eingetroffen.

Dina Gerbl, Partiewaren-Gelchäft

Bismarckstraße 31.

Alle bei der Lager-Autnahme zurückgesetzten Artikel
und auch ohne Ausnahme alle Winter-Artikel:

Paletots, Anzüge und Joppen

Winter-Unterzeuge, wollene Westen.

Grössere Posten in

Buckskin-Hosen, Mützen und

Knaben-Anzügen

sind ganz bedeutend
im Preise
ermässigt.

In starken
und soliden

Arbeitszeugen

unterhalte stets grosses Lager.

Jedes Stück ist offen ausgezeichnet.

Billige feste Preise

durch den Verkauf nur gegen Barzahlung.

Heinrich Gerdes,

Varel, Neumarktstraße 5.

Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Dienstag den 12. Januar 1904
abends 8^{1/2} Uhr:

Kombinierte Gewerkschafts-Versammlung bei Leuschner in Varel.

Tagesordnung: 1. Aufstellung der Vertreterliste der Arbeit-
nehmer der Ortskrankenkasse Varel. 2. Verschiedenes.
Die Gewerkschaftsmitglieder werden ersucht, alle zu erscheinen.

Der Kartellvorstand.



Panorama international

Marktstr. 38, part.

Diese Woche ausgestellt:

Ein Beluch von Nizza
während d. Karnevals u. Monaco.



Arb.-Radfahrverein „Vorwärts“

Montag den 10. Januar,

abends präzis 8^{1/2} Uhr:

Jahres-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufnahme.
2. Jahresbericht des Vorstandes.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Vereinsangelegenheiten.
5. Verschiedenes.

Wegen der zur Beratung stehenden
wichtigen Angelegenheiten (Zeitungsv-
trieb u.), sowie der Neuwahlen, ist
es unbedingt notwendig, daß sämtliche
Mitglieder erscheinen.

Der Vorstand.



Zur Beerdigung des verstorbenen
Mitgliedes, des Heizers

Bruno Winkler

versammelt sich die dritte Begräbnis-
abteilung, Buchstabe R bis einschl. Z
am Montag den 11. Januar, nach-
mittags 3 Uhr beim Sterbehause,
Königsplatz 2. **Der Vorstand.**

Nachruf!

Am Donnerstag verstarb nach
kurzer heftiger Krankheit unser
braves Mitglied, der Arbeiter

Anton Schönborn

im Alter von 33 Jahren. Ehre
seinem Andenken!

Der Bürgerverein Schörlens.

Die Beerdigung findet Mittwoch
nachmittag 4 Uhr statt. Die
Mitglieder der Klasse A versammeln
sich um 3^{1/4} Uhr im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

Weitere Anmeldungen zu dem
am Dienstag den 5. Januar be-
gonnenen Tanzkursus im „Wald-
frieden“ werden noch im oben
genannten Lokale entgegenge-
nommen. Tanzabende Dienstags
und Freitags.

Zu verkaufen

eine zweifelh. Bettstelle mit Matratze
und ein **Küchenschrank**, so gut wie neu.
Wilhelmshaven, Peterstraße 44,
3. Etage, Haupteingang

Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, abends 9 Uhr,
entschlief sanft und ruhig nach
langem schweren Leiden, mein
lieber Mann und meiner Kinder
trauerfoller Vater, der Modell-
stecher

Johann Matthies

im Alter von 46 Jahren 6 Mon.,
welches betrübt zur Anzeige bringen.

Die trauernde Wittwe
Anna Matthies, geb. Hansen
nebst Kindern u. Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Mon-
tag, nachm. 2^{1/2} Uhr, vom Trauer-
hause, Sant, Wägenstr. 11, aus statt.

Dankagung.

Hervollenden Dank sagen wir allen
Damen, die uns bei der Beerdigung der
verstorbenen **Karoline Heins**
ihre Teilnahme durch Kranzspenden und
das Geleit zum Grab erwiesen haben.
Familie **Fr. Giers** nebst
Verwandten.

Weihen beflagte seit einiger Zeit den Verlust ihres Trauringes. Nirgends war er zu finden, selbst die Polizei verlagte. Als die Frau nach einigen Tagen früh beim Kaffeetisch sah und trübselig in ein Bild schiffsgebanenen Stollen hineinblickte, merkte sie plötzlich einen harten Gegenstand in dem linken Gehör, und siehe da, der lang vermisste Trauring wurde aus dem Stollen jutage gefordert. Er war beim Teigweirten unternimmt in den Teig gelangt.

Von einem entarteten Sohne meldet der Draht aus Obingen: Der 17jährige Sohn des Uhrmachers Haasis wurde am Donnerstag von seinem Vater wegen seines leichtsinnigen Lebenswandels gezeigt. Der junge Mensch ergriff hierauf ein geladenes Gewehr und erschoss seinen Vater. Der Täter wurde verhaftet.

Von einem schweren Unglück wurde am Dienstag früh die Arbeiterfamilie Henoge in Wilsdorf bei Jena heimgeführt. In Abwesenheit der Eltern, die ihrer Arbeit nachgingen, schürte das fünfjährige Söhnchen das Feuer im Ofen. Dabei ist ihm ebenfals ein Stück brennender Lorch auf die Hand gefallen, die alsbald Feuer fing. Am Zimmer befohlen sich noch zwei Geschwister im Alter von drei und einem Jahr. Alle drei Kinder sind erstickt. Die beiden älteren Alle drei sind nun mit Brandwunden bedeckt, unter dem verbrannten Bett, wohin sie in ihrer Angst geflohen waren, das fängt im Kinderwagen, wo es die Eltern beim Verlassen der Wohnung hineingelegt hatten. Zwei ältere Geschwister befinden sich in der Schule.

Das Weihnachtsknauferei. Mit donnerartigem Wind slog am heiligen Abend nahe bei Unterlöße (Sachsen-Altenburg) ein Automobil in die Luft. In dem Kraftwagen waren Christgebente und Stollen verpackt. Wagen und

Inhalt verbrannten vollständig. Der Fahrer und seine Frau kamen mit dem Schrecken davon. Er hatte vor der Explosion ein verdächtiges Geräusch vernommen und mit seiner Gattin eiligst das Weite gesucht, ohne Mittel mit dem brennenden Schnauferei.

Erteres.

Das Maschinenfräulein. Unter diesem Titel hat Max Tassin das folgende anmutige Jagd veröffentlicht: „Der Ehe vor wieder mal, wie gewöhnlich, bei schlechter Laune. Und war er das, so ließ er sie stets an den Unterboden aus, denn das geschieht immer. Und da das „Maschinenfräulein“ am meisten mit ihm zu tun hatte, so hatte sie am meisten darunter zu leiden. „Es ist zum Betrübwerden!“ rief er. „Wie oft habe ich gesagt, man soll mit auf meinem Schrittschritt nicht anfahren?!“ „So?“ „Und wer hat denn die Warten hier hingelast? Wer sonst, als Sie!“ Sie sagte kein Wort, sondern hing an, auf ihrer Maschine zu stampfen. „Tun Sie die Warten weg!“ schrie er sie an. „Wo soll ich sie hin tun?“ fragte sie und hand auf. „Argenndobin, wohin Sie wollen. Nur mit aus den Augen, wo ich für gar nicht sehen kann.“ Und das Maschinenfräulein nickte, nahm die Briefmarken, beachtete sie ruhig, liebt sie dem Ehe auf seine Wange und sagte: „Ach bitte um meine Entlassung!“

Literarisches.

Illustrierte Geschichte der deutschen Literatur mit ausgewählten Proben aus den Hauptwerken hervorragender Dichter. Herausgegeben von J. G. Vogt, 2 Bände. In Verlegungen an 16 Bldg. oder in Heften à 50 Bldg. Verlag von Ernst Westf. W. G. m. b. H., Leipzig, Helt. 81-85. (Helt. 17.) Zu den vorliegenden Zeiten hat es in Deutschland eine große Anzahl Vaterlands- und Freiheitskämpfer gegeben, doch nur wenige haben durch die Zeit be-

wiesen, was sie in Nebenlo zu bezeichnen auszubilden verstanden. Zu diesen Wenigen gehört vor allem der früh dahingeführte, feurige Freiheitskämpfer Theodor Körner, dessen Leben und Werte in den gegenwärtigen Verlegungen in ansprechender Weise behandelt werden. Von den weiteren deutschen Dichtern werden ebenfalls Uhlend, Müder, Graf Platen und die Hauptvertreter des sogenannten „Jungen Deutschland“ Heinrich Heine und Goutfow einer ausführlichen Besprechung gewidmet. In einer kurzen Biographie, die der Verfasser den Werken der Dichter vorausschickt, schildert er die Elemente, in denen sich der werdende Dichter bewegte, sowie die Einflüsse, die auf seinen Entwicklungsgang wirkten, was nicht wenig dazu beiträgt, das Verständnis und Interesse für die Schöpfungen der genannten Dichter zu erhöhen, von denen trefflich ausgewählte Beispiele an passender Stelle in die Besprechung eingeführt sind.

Ständesamtliche Nachrichten

der Gemeinde **Heppens** vom 1. bis 31. Dezember 1903. Geboren: Ein Sohn dem Schiffszimmermann H. D. Diers, Ademeiter-Apprenten E. V. T. Colberg, Schöller F. W. A. Girndt, Schiffszimmermann J. Freidig, Waler D. F. A. Müller, Bredschlager F. H. Schuber, Ober-Feuertellermeister H. F. E. Schiller, Arbeiter D. W. Müller, Wert-Buchführer F. W. E. Meier, Arbeiter R. F. V. Rilling, Ober-Feuertellermeister E. I. Schröder, Zimmermann T. A. Scholle, Arbeiter J. F. Jähne, Zimmermann F. H. Rügger, Klempner S. F. H. Rebe, Ratzefer F. G. Tiers, Raggemeister H. F. Anabe, Privatmusikanten J. Burda, Defoffizier V. V. H. von Wierentow, Feldwebel E. H. Bollroth, Schloffer T. A. H. Martfeld, Meffior-Magasinbesitzer F. W. H. Stantenburg; eine Tochter dem Reichshändler A. Gersall, Buchbindereizhelfer W. D. Woll, Steinseher E. G. H. Janßen, Ober-Feuertellermeister E. H. Müller, Obermusikanten E. H. Bohmar, Schiffszimmermann W. F. Rosal, Schöller F. T. A. F. Jäger, Arbeiter F. H. T. de Jongh, Werthhandwerker E. Wedes, Waler A. D. S. Röhme, Schmidt D. B. E. Bus, Schiffszimmermann J. H. A. Rügger, Arbeiter F. Jollers, Hobofisten W. F. G. Schröder, Arbeiter F. Hein, Bootsmannschaften E. J. F. Fron, Rajahnenbauer E. W. Rad, stellendmied D. H. Schulz, Arbeiter J. F. H. Red,

Schmid E. D. H. Bogenstedt, Schmid J. J. Efermoor, Ratzefer J. D. H. Weinbaum, Arbeiter H. W. J. Ueten, Waler B. D. Thiemens. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten (Wädchen) angemeldet.

Angaben: Arbeiter D. J. H. Brandt und gesch. Ehefrau Hantelmann, E. G. geb. Klemmer, beide in Heppens, Bergmann T. W. H. Bernst in Giesfelden und M. J. König in Heppens, Wäiter und Arbeiter E. Holgerland in Heppens und M. Hildebrand in Bredow, Löffler D. W. H. Willems und B. R. Janting, beide in Bant, Waldhufen-Konfirmanden D. W. R. Ripp in Heppens und M. G. D. Schramm in Viesfeld, Ober-Feuertellermeister H. F. J. Dreijow in Willemsböhden und E. H. F. Schaal in Heppens, Bauer A. G. Anade in Bant und E. F. Giers in Willemsböhden, W. H. F. G. Giers in Heppens, Schmid E. C. Jöhnte in Heppens und T. A. H. V. Grammer in Berlin, Bauer J. W. G. Schulz und H. R. Ziemer, beide in Willemsböhden, Willemsböhden E. G. E. Bannach in Bant und E. Krull geb. Krupke in Heppens, Bauer F. H. Sime und E. H. Sime, beide in Willemsböhden.

Verheiratet: Schiffszimmermann J. H. Juchoff in Willemsböhden und M. Z. Meets in Heppens, Schiffszimmermann W. D. F. Torgel und F. H. E. H. Böben, beide in Heppens, Ober-Feuertellermeister A. G. J. Jäger in Willemsböhden, Wäitermeister F. H. J. Jäger in Heppens, Arbeiter V. Hein und T. J. A. Wäiter, beide in Heppens, Arbeiter H. J. Wäiter und gesch. Ehefrau Jäger, A. H. W. geb. Bedhulen, beide in Heppens, Arbeiter D. J. W. Brandt und gesch. Ehefrau Bantelmann, E. G. geb. Klemmer, beide in Heppens, Arbeiter M. Bettengel und H. R. Wäiter, beide in Heppens, Bergmann E. H. H. Bernst in Giesfelden und M. J. König in Heppens, Arbeiter D. R. G. Rammenberg in Bant und E. G. Jäger in Heppens.

Verstorben: Invalide J. W. Gantmann, 64 J., 11. 12. 1903, Sohn des Arbeiters W. Bogelsh, 2 1/2 12. 1903, Hausknecht E. W. Wäiter, 22 J., 2 12. 1903, Wäiter E. G. Hofmeister geb. Diermer, Tochter des Arbeiters J. G. E. Janßen, 8 1/2 7. 1903, Sohn des Arbeiters W. Ludowig, 4 1/2 1. 12. 1903, Tochter des Arbeiters M. W. 11. 12. 1903, Tochter des Arbeiters M. D. H. 20. 12. 1903.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, sowie diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, welche noch keine definitive Entscheidung über die Militärverhältnisse erhalten haben, und hier gestellungspflichtig sind, werden zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile bezw. Strafen aufgefordert, sich bezugs Enttragung ihrer Namen in die Rekrutierungsstammrolle während der Zeit von 15. d. M. bis zum 1. Februar 1904 bei dem Unterzeigten anzumelden. Die im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, welche nicht im hiesigen Gemeindebezirk geboren, aber in der Gemeinde Bant gestellungspflichtig sind, haben den Geburtsort, die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge den empfangenen Vorkaufsschein vorzulegen.

Für die abweidenden Militärpflichtigen sind Eltern, Vormünder, Vehr-, Protuber Fahrtherrn zur Anmeldung verpflichtet.

Bant, den 6. Januar 1904.
Der Gemeindevorsteher.
Meenz.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden in der Gemeinde Heppens werden hierdurch aufgefordert, ihre Hunde bis zum 1. Februar d. J. im Rathaus, Zimmer Nr. 3, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe zum Inverkehr der Versicherung anzumelden. Die Anmeldung ist in jedem Jahre zu wiederholen.

Die Steuer beträgt:
1. für einen Hund 6 M.,
2. für den zweiten Hund derselben Haushaltung 10 M.,
3. für den dritten und jeden ferneren Hund derselben Haushaltung 20 M.,
und ist der Betrag in der 2. Hälfte des Monats Februar an die Kämmerei-Kasse hier zu entrichten.

Von der Anhaftung eines Hundes im Laufe dieses Jahres ist innerhalb 4 Wochen Anzeige zu machen.

Unterbleibt die Anmeldung, wird der Besitzer des Hundes in eine Strafe genommen, welche dem doppelten Betrag der für den Hund zu entrichtenden Abgabe gleichkommt.

Heppens, den 7. Januar 1904.
Der Gemeindevorsteher.
Wäiter.

Johann Hch. Dirks
Rechnungssteller u. Mandatar.
Bureau für Vermittlung von Hypotheken, Darlehen und Grundstücksverkäufe
Bant, Peterstraße 12, 1. Etage.
Möbl. Zimmer zu vermieten an einen anständigen jungen Mann. Willemsstr. 7, post. 1.

Bekanntmachung.
Die im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, sowie diejenigen Militärpflichtigen früherer Jahrgänge, welche noch keine definitive Entscheidung über die Militärverhältnisse erhalten haben, und hier gestellungspflichtig sind, werden zur Vermeidung der gesetzlichen Nachteile bezw. Strafen aufgefordert, sich bezugs Enttragung ihrer Namen in die Rekrutierungsstammrolle während der Zeit von 15. d. M. bis zum 1. Februar 1904 bei dem Unterzeigten anzumelden. Die im Jahre 1884 geborenen Militärpflichtigen, welche nicht im hiesigen Gemeindebezirk geboren, aber in der Gemeinde Bant gestellungspflichtig sind, haben den Geburtsort, die Militärpflichtigen früherer Jahrgänge den empfangenen Vorkaufsschein vorzulegen.

Zur gefälligen Beachtung!

Folgende Geschäfte haben ihre Arbeiter ausgesperrt:
Bartling & Söhne, Koonstraße.
Berger & Kollani, Koonstraße.
Buchhold, Koonstraße.
Eblers, Koonstraße.
Fotling, Koonstraße.
Robrecht, Koonstraße.
Holstein, Koonstraße.
Meier, Kaiserstraße.
Funk, Söterstraße.
Boden, Verl. Söterstraße.
Völler, Hinterstraße.
Weissner, Grünstraße.
Kosel, Heppens, Friederikenstraße.
Seeger, Almenstraße.
Schulz, Ede Müllee- u. Almenstr.
Miehe, Marktstraße.
Janssen, Neue Wiltb. Straße.
Kaiser, Neue Wiltb. Straße.
Diehl, Sedan, Chausseestraße.

Schiff, Bismarckstr., Jobde & Co., Marktstr.

Schnäckels Beerdigungs-Institut

Neue Wiltb. Straße 11.
Größtes Zergungsgazin am Plage. Dieser nur in eigener Werkstatt angefertigte Särge, sowie sämtliche Leichen-Bekleidungsgegenstände. Uebernahme ganzer Beerdigungen, auch nach anwärts, sowie Bestellung von uniformierten Trägern.



Zu vermieten
zum 1. April oder später mehrere dreier- und vierstümige Wohnungen mit abgeschlossenen Korridor, nahe der Schule gelegen. Näheres zu erfragen bei Galtwiler Eilke, Neugroden.

Zu vermieten
in meinem Neubau, Ede Peter- und Goethestr. drei-, vier-, fünf- und sechsstümige Wohnungen auf sofort oder später.

Wiltb. Freese,
Bant, Peterstraße 35.

Zu vermieten
mehrere freundliche drei- u. vierstümige abgeschl. Wohnungen.
Wiltb. Bremer, Bant, Peterstr. 33

Zu vermieten
auf gleich oder später eine schöne vierstümige Unterwohnung mit allem Zubehör, auch kann auf Wunsch ein Garten beigegeben werden.
Zu erfragen bei Georg Müller, Oldoogestraße 3 oder bei Wäiter, Neue Willemsböhdenstraße 65.

Zu vermieten
in unserem Hause Kaiserstraße 22 einige neu renovierte drei- und vierstümige Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten auf sofort oder später, billig.
Näheres bei Herrn Schlossermeister Kunst dabelst oder bei Unterzeigten

Kampen & Janssen,
Ede Marlen- und Kurze Straße.

Zu vermieten
eine schöne dreierstümige Wohnung auf sofort oder später. Schüllerstr. 2.

Zu vermieten
auf gleich oder später zwei freundliche Oberwohnungen mit Zubehör.
Wagnus, Sedan, Schützenstr. 4.

Zu vermieten
schöne drei- und vierstüm. Wohnungen.
Wojens & Zoben, Friederikenstraße 53, Neubau.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine drei- und eine vierstümige Wohnung.
Wiltb. Dreffel, Wiltböhdenstr. 26.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine dreierstüm. Etagenwohnung.
G. Giers, Bant, Bärenstraße 63.

Zu vermieten

zum 1. April eine dreierstümige Oberwohnung mit allem Zubehör und Gartenland, Mietpreis 13,50 M! Heumers, Genossenschaftsstr. 34.

Zu vermieten
zwei schöne große Oberwohnungen mit Gartenland, Stall und Zubehör in der Genossenschaftstraße 36 und 68. Zu erfragen bei Schuckmann, Ede Koon- u. Eidenb. Str., im Laden.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein Laden mit drei Räumen und eine vierstümige Etagenwohnung mit allem Zubehör.
H. Wäiter, Grenzstraße 35.

Zu vermieten
zum 1. April Goethestraße 6 eine schöne vierstümige 1. Etagenwohnung mit Küchenbalkon, sowie Wellumstr. 5 eine schöne dreierstümige 2. Etagenwohnung.
Auskunft: Goethestr. 6, p. 1.

Zu vermieten
zum 1. Februar eine drei. Wohnung. Hinterhaus. Wäiterstr. 15.
G. A. Poedike, Verl. Bärenstr. 15.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine dreierstümige Wohnung. Mietpreis monatlich 15 M.
J. D. Stoll, Müllerstraße 55.

Zu vermieten
eine dreierstümige Oberwohnung und zwei große leerer Zimmern auf sofort oder später. Neue Wiltb. Str. 63.

Drei möblierte Zimmer,
auf Wunsch geteilt, zu vermieten. Willemsböhden, Wäiterstr. 6, 1. Etg. 7.

Zu verkaufen ein Haus,

billig, mit großem schönen Obst- und Gemüsegarten in Bant wegen Kränklichkeit des Besitzers.
Auskunft in der Expedition ds. Bl. oder durch Carl Wäiter, Bant.

Haus mit Garten
in nächster Nähe der Bahn für 8500 Mark zu verkaufen.
Wo sagt die Expedition ds. Bl.

W. Büppelmann,

Bant, Wäiterstr. 45.
Rechnungssteller u. Vermittlungsbarreau.

Mein Möbel-bager

halte zu niedrigen Preisen empfohlen. Teilzahlungen nach Uebereinstimmung.
J. Wehen, Sedan, Ede Haupt- und Schützenstr.

Zu vermieten

zum 1. Februar oder später eine zweierstümige Oberwohnung mit Stall und Gartenland an ruhige Bemohner.
G. E. Koenemann, Kopperhöfner Weg 10.

Mietfrei

zum 1. April eine große dreierstümige Unterwohnung im Hinterhaus Müllerstraße 57, mit abgeschl. Korridor.
H. Wäiter, Efen-Geschäft, Müllerstraße 59.

Zu vermieten

fein möbliertes Zimmer.
Verl. Bärenstr. 24, 1. Etg. 7.

Zu vermieten

zum 1. Februar in meinem Hause Grenzstraße 87 eine freundliche vierstümige Oberwohnung mit Stall und Keller zum Preise von 16 M. monatl.
H. Carstens, Bant, Grenzstr. 86.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.
Verl. Bärenstr. 8, 2. Etg. 7.

Möbl. Zimmer

mit voller Pension an einen Herrn zu vermieten.
Heppens, Zedelsstraße 11, 1. Etg. 1.
Gesucht
zum 15. Januar ein älteres erfahrenes Wäiter für Küche und Haus.
Restaurant „Weerleuten“, Bant, Koonstr. 7.

Restaurant Zur Traube.

Sonntag den 10. Januar cr.:

Großes Bockbierfest.

Gleichzeitig halte allen Freunden und Bekannten mein **Total** bestens empfohlen. Für gute Speisen und Getränke, sowie zuvorkommende Bedienung, ist bestens gesorgt. Gemüthlicher Aufenthalt für Familien.

1/2 Str. Bockbier 15 Pf. 1/2 Str. helles Bier 15 Pf.
Glühwein Glas 10 Pf.

Carl Gebhardt.

Bürgervereine Bant, Neubremen u. Sedan.

Montag den 11. Januar cr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Gemeinsch. Vorstandssitzung

im Rathaus-Restaurant (H. Fläcker).

Wichtige Tages-Ordnung.
Der Bevollmächtigte.

Inventur-Ausverkauf

zu ganz außerst herabgesetzten Preisen
wegen Räumung.

Gratis beim Einkauf von 12 Mk. kein eig. Vorträt.

Gelegenheitskauf

in sämtlichen Schuhwaren

beim billigen **D. Janßen, Schuhmacher**

Wilhelmshaven, Götterstr. 8b.

Genau auf **Nr. 8b** achten!

Doornkaat-Bräu, Münchener Art, Doornkaat-Bräu, Pilsener Art, Jltis-Bräu, alkoholumschädlich.

Garantie: Nur aus Malz, Hopfen und Wasser gebraut und mit Hefe gegorene Biere.

Jltis-Bräu ist zu jeder Tageszeit bedümmlich, auch solchen Personen die sonst keine Biertrinker sind.

Hauptniederlage: **Joh. Werdes, Götterstraße 9.**

Werkzeuge

allerbestes Fabrikat, jedes Stück unter Garantie, wie:
Stichhäxte, Bandhäxte, Breitbelle, Zimmerrmannsdisteln,
Calfeisen, Kantbeitel, Lochbeitel, Stechbeitel, Hohl-
beitel, Fitschenbeitel, Düllstechbeitel, Zugmesser,
Hobeleisen, Bohrer, Zangen, Bohrdrauben.

Sämtliche Sorten fertige Hobel.

Mauerkellen, Wasserragen, Senklothe, Sägen,
Winkel, Feilen, Zirkel u. Taster, komplette Schneid-
kluppen, Schraubenzieher und Schraubenschlüssel.

Grösste Auswahl. Bestes Fabrikat.

J. Egberts, Grosses Geschäftshaus.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine dreizimmerige
Wohnung.

Auf sofort gesucht

ein junges Mädchen als Stütze.
Wählers in der Expedition d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Bartsch & von der Brelie

vormalig B. S. Bährmann.

Gelegenheitskauf!

Herren-

Winter-Paletots

— das Stück —

8, 10, 18, 20, 22 Mark.

Achtung! „Eldorado“, Ebkeriege.

Sonntag den 10. Januar cr.:

Gr. Schlachtfest



mit Musikbegleitung.

Es ladet freundlichst ein

Wilh. Uhlich.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

Gelegenheitskauf!

Ca. 500 Paar

Gummischuhe

gelangen von heute ab

zu nachstehenden konkurrenzlos billigen Preisen
zum Verkauf:

Für Kinder Paar 95 Pf.

Für Damen Paar 165 Pf.

Für Herren Paar 195 Pf.

Stottern

und andere Sprachleiden werden sicher
und dauernd durch neue erprobte
Methode geheilt. Honorar nach Heilung.
Unbemittelte finden entsprechendes Ent-
geltentommen. Rückgehülte zahlen nichts.
Bei genügender Beteiligung soll für
Wilhelmshaven, Bant und Umgegend ein Kurkurs stattfinden.
Offerten unter **K. S. 50** bis Donnerstag den 14. Januar
an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Naturheilverein.

Montag den 11. Januar,
abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung

bei **P. Spring**, „Germaniahalle“,
Grenzfstraße.

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl.
2. Antrag betr. Gründung einer
Sterbefasse.

Vollständiges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Vereinigung

zur
Unterstützung bei Sterbefällen
(Sitz Neucende).

Sonntag den 10. Januar,
nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung

bei **J. Hillmers**, Neucende.

Der wichtigen Tagesordnung halber
ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder
sehr erwünscht. Der Vorstand.



abends 8 1/2 Uhr:

Jahres-Versammlung

im Vereinslokal („Union“).

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Bant.

Dienstag den 12. d. Mts.,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal (S. Voh).
Abends 8 Uhr:

Vorstands-Sitzung.

Das Kommando.

Frw. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Montag den 11. Januar,
abends 8 Uhr:

Vorstands-Sitzung

im Vereinslokal.

Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Hebung der Beiträge und Aus-
zahlung der Vergütungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Stiftungsfest.
4. Berichtendes.

Das Kommando.

Lindenhof, Varel.

Sonntag den 10. Januar,
von 4 Uhr an:

Ball

Es ladet freundlichst ein

H. Leuschner.

Wir ersuchen

um Rückgabe der uns vom
Hause entwendeten Zink-
wanne, widrigenfalls An-
zeige erfolgt.

**Hinrichs & Frerichs,
Bant.**

Billig zu verkaufen

eine gutbehaltene 1/2 hölzerne **Wasser-
pumpe** wegen Mangel an Platz.
Berl. Börsestraße 9, I. Et.

Dankfagung.

Allen denen, welche uns zu unser
Elter- Hochzeit so reichlich mit Glück-
wünschen und Geschenken bedacht haben,
sagen wir auf diesem Wege unsern herz-
lichsten Dank.

**Heinr. Hamke und Frau
Anna, geb. Tömes.**

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Zeitungsgeld 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einchl. Zeitungsgeld.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Interate werden die fünfgepaltene Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Interate für die laufende Nummer einschließlich des Sonntags 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein; größere Interate sind solche mit Illustrationen, werden früher abgerechnet.

Redaktion und Haupt-Expedition in Vant, Neue Wilhelmshavener Straße 82. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Finan.-Expeditionen und Annahmestellen: Vant: G. Suddendberg's Buchhandlung, Teilmstr.; Hoppens: G. Sade wasser, Hölzerstr.; Jever: F. Hinrichs, Wöhnenmarkt 61; Warel: G. Meze, Schillingstr.; Oldenburg: G. Wittmann, Kellerstr.; Zwischendahl: R. Döring, Speden; Nagelsdorf: A. Heise, Am Kanal; Brahe a. d. W.: D. Eggemann; Warltje: G. Hilgarm, Banenlamp; Norden (Ostf.): F. Tiering; Rorberuz: S. Blantmann, Schulze; Emben: Carl Faust, Nr. Taldernstr. 18; Beer (Ostf.): A. Meier, Richter 44; Weener (Ostf.): Ganshorn, Georg Witten; Sasbed (Ham.): G. Weidmann; Egerhof (Holl.): J. Dinke, Rojenstr. 8; Stade: W. Hühlmann, Kirchhofstr. 41; Franzosen b. Stade: Herm. Meier, Oberfeld (Strand); Cont. Bremer

18. Jahrgang. Vant, Sonntag den 10. Januar 1904. Nr. 8.

Drittes Blatt. Welche Lust, Soldat zu sein!

Vom Ende September bis Ende Dezember 1903 wurde die gerichtliche Beurteilung von 47 militärischen Vorgefällen wegen Mißhandlung, vorwärtsdringender Behandlung und Beleidigung von Untergebenen bekannt. An Strafen wurden ausgesprochen: 19 Jahre 4 Monate 6 Tage Gefängnis, 11 Monate 20 Tage mittlerer Arrest, 2 Monate 11 Tage gelinder Arrest, 2 Monate 22 Tage Stubenarrest. In ganzen 29 Jahren 8 Monate 29 Tage Freiheitsentzug. An Ehrenstrafen wurden verhängt: 1 Dienstentlassung, 7 Degradationen. Auf Befragen treffen 18 Jahre, 3 Monate 22 Tage Gefängnis, 7 Monate 3 Tage mittlerer Arrest, 1 Monat 27 Tage gelinder Arrest, 2 Monate 22 Tage Stubenarrest, auf Befragen 9 Monate 14 Tage Gefängnis, auf Befragen 15 Tage gelinder Arrest, 1 Degradation; auf Befragen 3 Monate Gefängnis, 4 Monate 2 Tage mittlerer Arrest. Nach in diesem Vierteljahre sind die größten Quälereien in Preußen vorgekommen. Von den bestrafte sind die Offiziere und jene Unteroffiziere genannt, die sich die schwersten Ausgrenzungen zu schulden kommen ließen. a) Offiziere: Hauptmann Gassione vom preußischen Infanterieregiment Nr. 171: 4 Wochen Stubenarrest; Leutnant Schilling vom preußischen Infanterieregiment Nr. 98: 1 Jahr 3 Monate Gefängnis, Dienstentlassung (618 Mißhandlungsfälle, 57 Fälle vorwärtsdringender Behandlung); Leutnant Joachim v. Hellebrand vom preuß. 4. Garderegiment zu Fuß: 21 Tage Stubenarrest; Leutnant Jasper v. Arnim vom badischen Leibgarderegiment Nr. 109: 14 Tage Stubenarrest. Ferner wurden wegen mangelhafter Beaufsichtigung ihrer Untergebenen bestraft: Hauptmann v. Grolmann vom preußischen 4. Garderegiment zu Fuß (Hauptmann des Unteroffiziers Weidenbach) mit 14 Tagen Stubenarrest und Hauptmann Palade vom preußischen Infanterieregiment Nr. 98 (Hauptmann des Leutnants Schilling) mit 5 Tagen Stubenarrest. b) Unteroffiziere: Unteroffizier Reigel vom preußischen Infanterieregiment Nr. 52: 5 Jahre Gefängnis, Degradation; Unteroffizier Franz

vom Rendsburger Infanterieregiment: 5 Jahre Gefängnis, Degradation (1520 Fälle von Mißhandlungen, 80 Fälle vorwärtsdringender Behandlung); Unteroffizier Rinke vom Infanterieregiment Nr. 48: 1 1/2 Jahre Gefängnis, Degradation; Unteroffizier Annap vom preußischen Pionierbataillon Nr. 13: 1 Jahr 2 Monate Gefängnis, Degradation (200 Fälle von Mißhandlungen, 3 Fälle vorwärtsdringender Behandlung); Unteroffizier Rörcher vom preußischen Infanterieregiment Nr. 153: 1 Jahr 2 Monate Gefängnis und Degradation; Unteroffizier Hoffmann vom preußischen Feldartillerieregiment Nr. 63: 1 Jahr Gefängnis und Degradation (693 Fälle von Mißhandlungen); Unteroffizier Jüntens vom preußischen Infanterieregiment Nr. 159: 1 Jahr Gefängnis und Degradation (500 Fälle von Mißhandlungen). In Bayern ist der höchstbestrafte Unteroffizier der Unteroffizier Karl Helm vom 3. Infanterieregiment. Er mißhandelte Einjährige (E) und erhielt dafür fünf Monate Gefängnis nebst Degradation. In Sachsen wurde am höchsten bestraft der Unteroffizier Joch vom Feldartillerieregiment Nr. 64 mit 3 Monaten Gefängnis. Die „Haupthelden“ des letzten Quartals 1903 waren die Unteroffiziere Reigel und Franz. Ersterer malträtierte seine Opfer am liebsten im Hemd, befahl ihnen, sich gegenständig am Gesichtsteil festzuhalten, letzterer folterte seine Leute nicht nur mit den üblichen „Ritteln“ der deutschen Kasern, sondern er pumpte sie auch noch an. Die Kränkel, mit denen er sie schlug, nannte er Friedrich Wilhelm und Friedrich der Große. Was die im Jahre 1903 überaus zur Kenntnis der Öffentlichkeit gelangten Soldatenmißhandlungen betrifft, so wurde die Beurteilung von 206 Vorgefällen bekannt. An Freiheitsentzug wurden verhängt 71 Jahre 6 Monate 28 Tage! Dabei ist zu bedenken, daß die Allgemeinheit ungenügend nur vom dritten Teil der abgeurteilten Soldatenquälereien erfährt. Hat doch der preussische Kriegsminister in einem im Reichstag gelegte, daß vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903 in der deutschen Armee nicht weniger als 627 Vorgefälle, darunter 50 Offiziere (!) wegen Mißhandlungen bestraft wurden. Und weiter ist nicht zu vergessen, daß ein großer Teil der Mißhandlungen gar nicht zur Anzeige kommt.

Prinzessin Mathilde, ist am Samstag in Paris im Alter von 83 Jahren gestorben. Auf der Höhe ihres Lebens, als sie in den Tuilleries in Paris als die Kaiserin Napoleons III. eine bedeutende Rolle spielte, erregte sie sehr viel Aufmerksamkeit durch ihre kluge Art, die Politik des Kaisers zu beeinflussen. Sie war dabei in ihren Urteilen sehr freimütig und liebt es, sich sehr radikal zu äußern. Sogar mit dem Sozialismus sympathisierte sie gelegentlich. Obgleich solche Anwendungen seinen ermiten Charakter hatten, war Prinzessin Mathilde keine unbedeutende Frau. Zumal als Malerin hat sie ganz Tüchtiges geleistet und sehr ernsthafte Anerkennung geerntet.

Der Riese Madnow, der in eine Berliner Etablissement sich sehen ließ, verschwand plötzlich und wurde kontraktbrüchig. Warum? Er hatte Angst um sein Leben. Es war ihm nämlich zu Ehren gekommen, daß sein Imperator, der Kaiser, in die Stadt ein anatomisches Institut für 100000 Mk. verkauft habe. Er beschränkt nun, man würde, daß er eben noch nicht tot war, dem Zensurmann ein bißchen Vorwurf leisten; ihn padte die Angst. Er lebte sich sogar in den Gedanken ein, daß das ihm gerichtete Essen vergiftet sein könnte! Diese Bahndee muß immer mehr und mehr feste Gestalt angenommen haben, denn er flüchte auch über Magentämpfe und Leibschmerzen. Traum ging er seinem Imperator durch.

Ein schmurriger Rauz. Eine Menschenföschung, wie sie in ihrer Art wohl noch nicht vorgekommen ist, führte den Chauffeur Helmsch auf Petrarca, Kreis Rimpfisch, auf die Anlagengasse. S. kannte keinen schärferen Wunsch, als Großvater zu werden, und diese unerklärliche eigenartige Sehnsucht trieb ihn, nachher er bei Tag und Nacht nur an diesen seinen einzigen Herzenswunsch gedacht hatte, schließlich so weit, daß er am 21. September auf das Stadesamt nach Groß-Wiltau ging und dort, ohne daß dies irgendwem auf Wahrheits beruhte, dem Beamten meldete, seine Tochter habe einem Knaben außerehelich das Leben geschenkt! Der Beamte trug diese Anzeige in das Register ein, und erst als die erforderlichen gerichtlichen Schritte zur Bestallung eines Vormundes getan wurden, stellte sich die Unwahrscheinlichkeit jener Angabe heraus. Der schändliche Großvater wurde zur Abkühlung seines unterbändlichen Wunsches mit 25 Mk. Geldstrafe

eventuell 5 Tagen Gefängnis belegt, während der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von einer Woche beantragt hatte.

Gemeinnütziges.

Feuergefährlichkeit des Celluloids.

Eine Bekanntmachung in einem Amtsblatt belegt: Celluloid wird in ausgedehntem Maße zur Herstellung von Gebrauchsgegenständen verwendet. Es besteht aus Schießbaumwolle oder Kollobiumwolle, deren Explosionsneigung durch Zulegung von Kampfer gemildert wird. Es ist so leicht und so leicht entzündbar, daß unter Umständen schon die entstehende Wärme eines Fensers oder einer Lampe, oder starke Reibung genügt, um es zur Entzündung und zur Entwicklung giftiger Gase zu bringen. Angesichts dieser Gefährlichkeit des Celluloids ist daher größte Vorsicht geboten; die Gewerbetreibenden werden insbesondere unter Bezug auf §§ 306, 309, 307 Nr. 6 Str.G.B. unter der Polizeibehörde auf folgende Vorschriften hingewiesen: 1. Gedruckte Platten von Celluloidwaren sind in feuerfesten Räumen zu lagern, aber denen in deren Nähe sich keine Wohnungen befinden. 2. In Verkaufsstellen sind Celluloidwaren nur in kleineren Quantitäten und abgedeckt von anderen leicht brennbaren Gegenständen und nicht in der Nähe von Öfen, elektrischen Glühlampen, Gaslampen und dergleichen zu lagern. 3. In Schaufenstern mit Innenbeleuchtung sind diese Waren nicht auszustellen. 3. Zu Kinderspielzeug sollten Celluloidwaren überhaupt nicht verwendet werden.

Vergilte Wäsche weiß zu machen.

Vom Viegen vergilte Wäsche wird sehr schön weiß, wenn man zum letzten Spülwasser einen Eßlöffel voll Terpentinöl und ebenso viel reinen Spiritus zusetzt. Man spült die Wäsche richtig darin und hängt sie nachher, ohne nochmals nachspülen, auf.

Spliter.

Neue, fähne, begeisterte Ideen erzeugt mit ein heller Kopf, der über einem glühenden Herzen leht. Der Fortschritt Wein bebaut auf Vulkanen.

Der Schneeball und das hohe Wort
Sie weichen wie sie rollen fort:
Ein' Handvoll wirf zum Tor hinaus,
Ein Beig wirds vor des Nachbars Haus.
W. Müller.

Ein schwerer Verbrecher.

Erzählung von D. Salamon.
(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
II.
Es war Ende Juli und eine dumpfe schwere Luft lagerte schon im frühen Morgen über den Straßen der Stadt.
Rafsch war Timisch heute wieder im Anzug und in fröhlicher Laune nahm er Abschied von Weib und Kind. Doch auf der Treppe rief er seiner Frau zu, daß er heute jedenfalls zur rechten Zeit zum Mittagessen erscheinen werde.
Als er in das Redaktionszimmer trat und seinen Kollegen Rumpf herzlich begrüßt hatte, meinte er: „Ich möchte heute bloß das Gesicht dieses blödsinnigen Wichtes sehen, wenn er meinen Artikel liest. Denn neugierig sind die Herren trotz oder gerade wegen ihres bösen Gewissens doch.“
„Ja, ich weiß nicht Timisch; mich will eine böse Ahnung nicht verlassen, daß das kein gutes Ende nimmt,“ sagte Rumpf mit sorgenvollem Gesicht.
„Was was, Rumpf!“ entgegnete dieser lachend. „Mir ist heute so wohl, wie lange nicht. Laß sie nur kämpfen und schreien. Aber neugierig bin ich auf die morgen erscheinenden Blätter. Das wird ein schönes Konterz abgeben. Meine Liebe werden ihnen und da wird man sich ganz gewiß jagen. Nun, jeder wie er es verdient.“
Sie machten sich nun beide über die eingelaufenen Postfächer her und waren gerade in

ihren besten Beschäftigung, als sich die Tür öffnete und ein Polizeileutnant, gefolgt von zwei uniformierten und zwei geheimen Schutzleuten, das Zimmer betrat.
Er wandte sich sofort an Timisch und sagte: „Ich komme im Auftrage meiner vorgelegten Behörde, um das Manuskript des heute in Ihrem Blatte erschienenen Zeitartikels zu fordern. Sollte das nicht geschehen, so werde ich danach eine Hausungung vornehmen lassen, um das Gewünschte zu finden. Hier ist meine Vollmacht.“ Und dabei legte er seinen vom Staatsanwalt ausgefüllten Schein vor.
Timisch, welcher im ersten Augenblick beim Eintreten der Polizeimannschaft doch etwas erschrocken, hatte schnell seine Ruhe wiedergewonnen und erwiderte: „Deshalb, Herr Leutnant, brauchen Sie sich eigentlich nicht hier zu bemühen, denn das Manuskript ist längst zu Weib verbrannt, und kann ich Ihnen deshalb daselbe auch nicht ausliefern.“
„Dann behauere ich“, sagte abgelenkt der Leutnant. So muß ich die Hausungung vornehmen lassen.“ Darauf erteilte er seine Befehle an die Polizisten, von denen zwei sich nach dem Speiseaal begaben, während die andern beiden das Redaktionszimmer fast auf den Kopf stellten. Alles wurde durchgefahrt und durchgesehen, selbst das kleinste unsehbare Blättchen wurde einer Prüfung unterzogen. Die beiden Redaktoren wechselten bedeutungsvolle Blicke und Timisch sagte: „Eine Ahnung scheint in Erfüllung zu gehen. Bin neugierig, was da rausbräut.“

Nach Verlauf dreier Stunden kehrten auch die andern Polizisten resultatlos zurück und der Leutnant setzte ein Protokoll über die ergebnislose Hausungung auf. Als er daselbe beendet hatte, ludte er noch umständlich unter seinen Papieren herum, dann entfaltete er ein Folioblat, trat auf Timisch zu und sagte in feierlichem Tone: „Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie!“
Eine lautlose Stille folgte diesen Worten. Dann rief aber Timisch empört aus: „Wird verhaften? Was habe ich denn Schweres verbrochen?“
Der Leutnant zuckte die Achseln: „Das weiß ich nicht, geht mich auch nichts an. Ich habe nur den vorliegenden Befehl auszuführen und erludte Sie, mir gutwillig zu folgen.“
Ein langer Blick Timisch traf noch Rumpf, dann nahm er seinen Hut und sagte: „Ich komme!“
Die Verhaftung des Redaktors hatte sich wie ein Vulkan in der Stadt verbreitet. Wie eine Bombe wirkte diese Nachricht unter der Arbeiterwelt. Die noch vorhandenen wenigen Exemplare des „Vollswille“ waren konfiszirt und die Duplikaten vernichtet worden. Aber alle diejenigen, welche diese gefährliche Nummer in ihrem Besitze hatten, hielten diese, wie ein teures Wertpapier, und heimlich steckte man sich das Blatt zu, sodah bald die ganze Bevölkerung des infrimierten Zeitartikels fast auswendig konnte. Die Genossen Timischs setzten sich sofort mit einem tatkraftigen Verteidiger in Verbindung, um die Ankerhaftsetzung ihres Redaktors zu

erwirken. Aber alles war vergebens. Selbst gegen hohe Kaution wurde der Verhaftete nicht entlassen. Die Staatsanwaltschaft schätzte Nichtverdocht vor und erklärte, daß Timisch wegen schwerer Majestätsbeleidigung angefaßt werden würde. Niemand, außer seinem Verteidiger, wurde vorgelassen, und so mußte man ruhig die Gerichtsverhandlung abwarten.
Während man sonst gewohnt war, daß die Justiz sehr langsam und säuberlich arbeitete, hier in diesem Falle wurde mit verdächtiger Hochdruck gearbeitet. Schon drei Wochen nach seiner Verhaftung hielt er die Anklage in den Händen und vierzehn Tage später fand die Gerichtsverhandlung unter vollständigem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Eine große Menschenmenge hatte sich vor dem Gerichtshaus eingefunden, die erwartungsvoll dem Ausgang des Prozesses entgegenharrte.
In dem Sitzungssaale hatte jedoch der Staatsanwalt keine Anklage begründet. Er führte in längerer Rede aus, daß endlich einmal ein vernünftiges Exempel statuiert werden müsse, um dem immer frecher werdenden Sozialismus die Zähne zu zeigen, demselben Sozialismus, welchem nichts mehr heilig ist, welcher die Grundmauern unseres so herrlichen Staatsgebildes zu erschüttern drohe. Gerade der Angeklagte habe in frivoler Weise die heilige Person des Fürsten in den Kitz gezeitert und aus allen diesen Gründen beantrage er eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten.
(Fortsetzung folgt.)

Haus-Verkauf.

Im Auftrage habe ich ein an sehr guter Lage belegenes



Haus

preiswert zu verkaufen. Daselbe bringt jährlich 2000 Mark Miete ein und ist versehen mit 22 200 Mark. Es wird nur eine geringe Anzahlung gewünscht. Reflektanten wollen sich baldigt bei mir melden.

Mandatar G. Schwitters, Bant, Nordstraße 16.

Mein Bureau

Neue Wilh. Str. 71

(beim Altpapiermeister J. Müller) ist täglich geöffnet. Jeden Sonntag vormittag und Donnerstag nachmittag bin ich persönlich anwesend.

Rechtsanwalt Carstens aus Oldenburg.

Naturheilanstalt

Stade, Wäckerstraße 20.

Zur Behandlung kommen Haut-, Darm-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenkrankheiten, Gicht und Rheumatismus, ferner alle Krankheiten, die auf Nichtbeachtung der immer geltenden Naturgesetze beruhen.

Durch Elektrotherapie, Wasserheilverfahren, Massage und elektrische Anwendungen, gelegentlichfalls Hypnotie wird der Organismus in seinem Selbstbetriebe unterstützt. Besuche nach Wunsch.

W. Bohlmann, Vertreter der Naturheilkunde.

Trocken geräucherter

Metzwurst

5 Pfund 3 Mark empfiehl

E. Langer,

Neue Straße 10.

Ernst Mess,

Harmonika-Fabrik (gegr. 1872).

Klingenthal (Sachsen).

Liefert feine Bauarbeit gebauten und auf den Welt-Ausstellungen zu Göttery u. Melbourne wegen ihrer reichlichen Orgeltonen mit dem ersten Preis gekrönten

Konzert-Zug-Harmonikas mit offener Fidel-Klavatur, Steel. (11 Falt.) Doppelbalg mit verstelltem Stahlschlagwerk, 8 poliertem Gehäuse und höchsten Zeyherklappen. 10 Zoll, 2 Register, 2 Register, 50 Stimmen, 5 Okt. 10 " 3 " 3 " 70 " 7 " 10 " 4 " 3 " 90 " 9 " 21 " 4 " 2 Register 108 " 10,50 " Schule zur Selbstlernung sowie Rille und Verpackung umsonst. Porto extra. Musterpreis 60 Pf. mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (120 verschiedene Nummern von 2 Mk. bis 80 Mk.), Sichern, Reclamen, Musikwerke usw. verschickt umsonst und portofrei.

Empfehle

Zilchler-Bretter

schöne trockene Ware in allen Dimensionen.

Georg Thaden

Neubremen, Telefon Nr. 373.

Guter bürgerlicher

Mittagstisch

für 50 Pfennig in Paul Sasses Restaurant, Bant, Peterstraße, Ecke Goethestraße.

Billig zu verkaufen ein noch guterhalt. Volkswagen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Sadewassers Tivoli.

— Heute Sonntag: —

Großer öffentl. Ball

in meinem prächtig dekorierten und elektrisch erleuchteten Saale. Es ladet freundlich ein C. Sadewasser.

Zur Arche.

Am Sonntag den 3. Januar:

Grosser öffentl. BALL

bei stark beleuchteter Orchester. Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Es ladet freundlich ein Gerh. Heiken.

Etablissement Friedrichshof.

Sonntag den 10. Januar:

Großer Ball.

— Anfang 4 Uhr. — Es ladet freundlich ein Die Direktion: H. Willmann.

Rüstringer Hof.

— Heute Sonntag: —

Großes Tanz-Kränzchen.

— Anfang nachmittags 4 Uhr. — Von 11 bis 12 Uhr: Blumen-Polonoise. Familien bespre ich mich ergebenst dazu einzuladen. Chr. Sauerwein.

Elysium zu Neuende.

— Heute Sonntag: —

Großer öffentlicher Ball.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein Joh. Folkers.

Sedaner Hof.

Heute, sowie jeden Sonntag:

Grosse öffentl. Tanzmusik

im renovierten Saale wozu freundlich einladet August Hillmann.

Etablissement Anker, Kopperhörn.

Heute sowie jeden Sonntag:

Grosses Familien-Kränzchen.

Nur für Civil. Militär hat keinen Zutritt. Jeden Abend: Großes Revolver-Orchester-Konzert. Es ladet freundlich ein Ch. Garlichs.

Schützenhof Bant.

— Heute Sonntag: —

Grosse öffentl. Tanzmusik

Anfang nachmittags 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk. Eintritt 30 Pf., wofür Getränke. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein C. Hahn.

Colosseum, Bant.

— Heute Sonntag: —

Grosser öffentl. BALL

— im großen Spiegelsaale. — * Es kommt zum Anstich: Sylvester-Bräu! * aus der Wilhelmsh. Aktien-Brauerei. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein W. Müller.

Heinrich Kneten

Kammerjäger und Desinfektor für Wilhelmshaven, die Gemeinden Bant, Heppens und Reunde, desinfiziert gründlich bei billiger Preisberechnung Wohnungen von Krankheitsstoffen und beseitigt sämtliches Ungeziefer binnen kürzester Zeit. Für gründl. Reinigung wird garantiert. — Mündliche und schriftliche Bestellungen adressiere man: Heppens-Landwehr, Schulstr. 21.

Naethers



Reform-Kinderwagen.

Das Schönste und Beste was je geboten wurde. Als Sitz- und Liegewagen zu benutzen. Neueste Muster. Grösste Auswahl. Billigste Preise. J. Egberts, Grosses Geschäftshaus.

Sichengerbung des Sohlleders

nach altem System garantiert die größte Haltbarkeit der Sohlen. Empfehle solche, sowie schönen Zohlleder-Abfall billigst. C. Ocker, Lederhändler, Neuhappens, am Markt.



Mein Lager in Metall- u. Holz-Fässern Leichenbekleidungsstücken sowie Trauerkränzen halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Anton Eggerichs,

Mittlerstraße 23.

Gründlichen Klavier-, Violin- und Theorie-Unterricht erteilt G. Hoyse, Bant, Peterstr. 1, part. I.



Sarg-Lager

von Wilh. Wehn, Kaiserstraße 114/115 u. Grünstraße 6, am Wisnardsplatz. Großes Lager von Särgen in allen Preislagen. Leichenbekleidungsgegenstände, Trauerkränze, Schleifen etc. in großer Auswahl.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden, Schneidern und Garnieren nach preisgekrönter Methode. Monatl. Kurjus bei tägl. 7stünd. Unterricht 12 Mk. Schülerinnen arbeiten für sich. Junge Mädchen für viertel- und halbjährl. Verzeite können sich tägl. melden; für letztere 4 Mk. pro Monat. Extraturus für Frauen. Akademische Fachschule von Frau M. Hachmeister, Verläng. Börsestraße 16.

Oldenburger

Konsum-Berein.

c. g. m. b. h. Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Zahn-Atelier

von J. Hofmann,

Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 77. Sprechstunden: von 8-8 Uhr. Billigst gestellte Preise

Fahrräder

werden gut und sauber repariert von N. Söchtling,

Neubremen, Mittelstraße Nr. 52. Küchenabfälle kauft fortwährend Karl Ziems, Börsestraße 8.

St. Johanni-Brauerei,

Wilhelmshaven, Kontor und Niederlage: Hinterstr. 43, empfiehlt ihre anerkannt ganz vorzüglichen, nur aus Malz und Hopfen hergestellten

Biere

hell nach Pilsener Art, dunkel nach Münchener Art, in Flaschen u. Fässern.

Sarg-Lager

von H. Gathemann, Kopperhörn, Hauptstraße 2. Großes Lager von selbstverfertigten Särgen in allen Preislagen.